



HIRSCHE



Die Setzzeit steht vor der Türe: Was tun bei Aborten?

Weshalb kommt es zu Aborten?

Aborten können ansteckende (infektiöse) und nicht ansteckende (nicht infektiöse) Ursachen haben. Als nicht infektiöse Ursachen gelten beispielsweise Fehlbildungen des Fetus, Vergiftungen, Nährstoffmangel oder gravierende Allgemeinerkrankungen/Unfälle des Muttertieres während der Trächtigkeit. Bei den Hirschen sind einige infektiöse Abort-Ursachen bekannt, aber nur selten kommt es zu Abortserien wie bei anderen Kleinwiederkäuern. Zu den Ursachen zählen neben Bakterien, Viren und Pilzen auch einzellige Parasiten, die alle beim Muttertier nicht zwingend zu Krankheitssymptomen führen. Da aber das Immunsystem des Jungtieres nicht oder nur ungenügend ausgebildet ist, kann es sich gegen die allfälligen Erreger nicht zur Wehr setzen. Stirbt das Jungtier im Mutterleib ab, kommt es zum Abort.

Welches Risiko besteht?

Handelt es sich um einen infektiösen Abort, kommt es zusammen mit dem Abort zu einer massiven Erregerausscheidung. Einige Erreger sind infektiös für den Menschen und die anderen Muttertiere in der Herde. So kann es zu Massenaborten und damit verbunden zu grossen wirtschaftlichen Verlusten kommen. Gewisse Erreger bleiben auch nach dem Abort im Muttertier und es kommt in der nächsten Trächtigkeit zu einer erneuten Infektion des Fetus, was verminderte Fruchtbarkeit, Aborten, Totgeburten oder lebensschwache Jungtiere zur Folge hat.

Welche Massnahmen muss ich ergreifen, wenn Aborten im Bestand auftreten?

Je nachdem zu welchem Zeitpunkt ein Jungtier im Mutterleib abstirbt, ist ein Abort sichtbar oder nicht. Bereits eine erhöhte Anzahl leerbleibender Muttertiere kann ein Hinweis darauf sein, dass ein Aborterreger im Bestand vorhanden ist. Werden abortierte Feten aufgefunden, sollen diese unbedingt untersucht werden: Abortiertes Material einsammeln und den Bestandestierarzt

kontaktieren. BGK-Mitglieder werden aufgefordert, sich bei uns zu melden. Wir werden die entsprechenden Untersuchungen dann mit dem Bestandestierarzt oder dem Labor absprechen. Angesichts der Gefahr, dass sich Menschen oder andere Tiere via Nachgeburt, abortierte Früchte und Geburtsflüssigkeiten anstecken könnten, muss dieses Material eingesammelt und fachgerecht entsorgt werden. Keinesfalls sollen Nachgeburt oder Aborten auf dem Mist entsorgt werden. Werden diese nämlich von Hunden gefressen, können via Hundekot bestimmte Aborterreger (*Neospora canis*) wieder zu neuen Ansteckungen bei Hirschen (und anderen Wiederkäuern) führen.

Ruth Hochstrasser



Neugeborene machen Freude und stellen das wirtschaftliche Kapital des nächsten Jahres dar. Les faons nouveau-nés font plaisir et constituent le capital économique de l'année suivante. (Photo: BGK/SSPR)